

Niederschrift
der 03. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport

Sitzungsdatum: Dienstag, den 19.03.2019
Beginn: 16:15 Uhr
Ende 18:30 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Kollegiensaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Maik Hofmann

stellv. Vorsitzende/r

Herr Michael Philippen

ab 16:17 Uhr

Frau Ann Christin von Allwörden

Mitglieder

Frau Ute Bartel

Frau Friederike Fechner

Herr Maximilian Schwarz

bis 17:30 Uhr

Vertreter

Herr Jan-Jacob Corinth

Vertretung für Frau Dr. Heike Carstensen ab
16:17 Uhr

Frau Brigitte Kraska-Röll

Vertretung für Frau Margret Schüller

Frau Christa Labouvie

Vertretung für Frau Nicole Dibbern

Protokollführer

Frau Constanze Schütt

von der Verwaltung

Frau Julia Schmidt

Herr Jörn Tuttlies

Frau Jeannine Wolle

Gäste

Frau Monika Kleist

Frau Paula Gärtner

Frau Josefine Birkholz

Herr Wilm-Odin Prochnio

Herr Fritz Koch

Herr Miká Conrad

Herr Mike Rabenseitner

Herr Dilschad Berkholz

Herr Nick Liesener

Frau Ilona Vierkant

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport vom 26.02.2019
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Vorstellung Schulzentrum am Sund durch den Architekten
- 4.2** zur Unterrichtsversorgung an der Diesterweg-Schule
Einreicher: Fraktion Bürger für Stralsund, CDU/FDP-Fraktion
Vorlage: AN 0004/2019
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport sind zu Beginn der Sitzung 7 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport vom 26.02.2019

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport vom 26.02.2019 wird ohne Änderungen/ Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 2 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Vorlagen zur Beratung im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Vorstellung Schulzentrum am Sund durch den Architekten

Herr Hofmann beantragt das Rederecht für Herrn Rabenseitner und Herrn Berkholz, die die Planungen des Architekturbüros vorstellen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

Frau Fechner beantragt das Rederecht für Herrn Liesener, der Schülersprecher des Schulzentrums am Sund ist.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

Herr Tuttlies stellt die Herren des Architekturbüros vor und führt kurz zum Sachstand aus.

Herr Rabenseitner vom Architekturbüro erläutert die Planungen zum Schulneubau auf dem Gelände des Schulzentrums am Sund.

Er macht umfassende Ausführungen zum Baukörper, zum Material der Außenfassade und geht auf die Raumaufteilungen der 4 Geschosse ein.

Es werden verschiedene Fachkabinette und zahlreiche Klassenräume entstehen. Weiter werden 2 Treppenhäuser und ein Aufzug für ausreichend Fluchtwege und die Barrierefreiheit sorgen.

Es sind weiter Besprechungsräume, Lehrerräume, Büros für die Schulleitung, ein Raum für Schließfächer und Förderräume geplant.

Die Präsentation wird digital zur Verfügung gestellt.

Herr Hofmann dankt Herrn Rabenseitner für die umfangreichen Ausführungen.

Herr Liesener teilt mit, dass der Schülerrat des Schulzentrums am Sund eine Umfrage unter den Schülern gemacht hat, um zu erfragen, ob und wie viele Schüler sich gern an den Planungen beteiligen würden.

Herr Hofmann teilt mit, dass die Stellungnahme des Schülerrats zum Schulneubau allen Mitgliedern vorliegt.

Herr Liesener erfragt, warum die Schüler nicht vorher in die Planungen mit eingebunden wurden. Er möchte wissen, warum kein Neubau einer Sporthalle unter dem neuen Gebäude geplant wurde und warum es keine Mensa für die dann zukünftig 1200 Schüler im Neubau geben wird. Er berichtet, dass die Schüler derzeit in 3 Durchgängen an der Mittagsausgabe teilnehmen.

In Greifswald ist ein Neubau für 47 Mio. € realisiert worden. Er ist der Meinung, dass dies in Stralsund auch möglich wäre.

Herr Hofmann weist auf die Haushaltslage der Hansestadt Stralsund hin.

Herr Tuttlies macht deutlich, dass es immer Wünsche und Vorstellungen geben wird. Man muss jedoch die Realität betrachten, die durch tatsächliche Zwänge wie die Finanzlage gebunden ist.

In Stralsund gibt es nicht nur diese Schule, an der Handlungsbedarf besteht. In den nächsten Jahren gilt es, 6 größere Projekte zu realisieren. Diese umfassen Investitionen in Höhe von 40-50 Mio. €, die nicht nur durch Fördermittel aufzubringen sind. Zwischen den Kosten und dem Nutzen muss immer ein solider Maßstab herrschen.

Herr Tuttlies führt weiter aus, dass die Sporthalle bei den Planungen mit betrachtet wurde. Derzeit müssen die Halle auf dem Campus, die Sporthalle der Gerhardt-Hauptmann-Schule sowie die Halle der Jahnsporthalle genutzt werden.

Weiter informiert Herr Tuttlies, dass derzeit eine Prüfung für einen Hallenneubau am Standort Mankesche Mühle durchgeführt wird.

Frau Bartel kritisiert, dass gerade eine Vermischung der Problematik erfolgt. Sie weist darauf hin, dass derzeit nur über den Neubau des Schulgebäudes gesprochen werden sollte. Sie findet die Planung sehr gelungen.

Frau Bartel erfragt, ob Schließfächer für die Schüler geplant sind.

Herr Rabenseitner führt dazu aus, dass im Erdgeschoss ein Raum geplant ist, in dem man kleine Schließfächer zur Unterbringung von Dingen wie Bücher oder Schuhe unterbringen könnte.

Herr Hofmann findet den Planungsentwurf sehr gut gelungen.

Er erfragt, wie die Essensversorgung durchgeführt wird, wenn das ehemalige Autohaus noch nicht umgebaut ist.

Herr Tuttlies stellt klar, dass eine gleichzeitige Fertigstellung beider Gebäude die Zielstellung ist. Sollte dies nicht umsetzbar sein, muss vorübergehend ein Ganztagsraum umgenutzt werden. Die Essensausgabe erfolgt dann an zwei Standorten, um der steigenden Schüleranzahl gerecht zu werden.

Frau Fechner erfragt, wie viele Essen ausgegeben werden sollen.

Weiter möchte Herr Liesener wissen, zu welchen Punkten die Schüler noch mitgestalten und mitbestimmen dürfen.

Herr Tuttlies führt aus, dass er die Anzahl der Essen nicht nennen kann, da nicht klar ist, wie viele Schüler die Versorgung in Anspruch nehmen werden.

Weiter möchte er wissen, was die Schüler gern mitgestalten möchten. Er weist darauf hin, dass das Schulgebäude für viele Schülergenerationen gebaut wird und nicht nur nach den Wünschen der jetzigen Schüler konzipiert werden soll.

Bisher haben Abstimmungen mit den Lehrern, dem Land Mecklenburg-Vorpommern und dem Architekturbüro stattgefunden.

Frau von Allwörden bedankt sich für die Vorstellung des Projektes und findet es sehr gelungen. Sie findet, dass die Mitbestimmung von Schülern wichtig ist und lobt das Engagement. Sie macht deutlich, dass in der Planung bereits viele Wünsche berücksichtigt wurden, die aus der Stellungnahme des Schülerrates zu entnehmen sind.

Herr Hofmann bedauert, dass die Sporthalle bei der damaligen Sanierung nicht vergrößert werden konnte. Aber auch zu dem Zeitpunkt waren die finanziellen Mittel begrenzt.

Herr Tuttlies weist darauf hin, dass die Schule vor einiger Zeit kurz vor einer Schließung stand, da die Schülerzahlen immer weniger wurden.

Herr Liesener fordert weiter einen Ort der Begegnung für die Schüler aller Schulteile auf dem Campus.

Frau Bartel regt an, eine frühe Beteiligung der Betroffenen für zukünftige Projekte anzustreben.

Frau Fechner dankt für die Präsentation und kritisiert, dass die Entscheidungen über die Köpfe der Schüler hinweg getroffen wurden.

Herr Hofmann entgegnet, dass es ausreichend Beteiligung gab.

Er kritisiert, dass die Inklusion bisher nicht mit geplant werden konnte, da hierzu noch keine konkreten Vorgaben bestehen.

Herr Tuttlies führt dazu aus, dass eine Grundschule in Stralsund errichtet wird, wo Inklusion berücksichtigt wird. Weiter wird in der IGS das Haus 1 innerhalb eines Förderprojektes saniert. Auch hier wird alles unter dem Gesichtspunkt der Inklusion geplant. Damit ist der Bedarf von Klassenstufe 1-12 abgedeckt.

Beim vorliegenden Projekt hätte man bei der Beachtung der Inklusion 2,5m² pro Schüler planen müssen. Im Projekt sind jetzt nur 1,9m² berücksichtigt worden.

Herr Liesener teilt mit, dass der Schülerrat über die Schulleitung im November angefragt hat, Einsicht in die Planungsunterlagen zu erhalten. Bisher wurde keine Einsicht gewährt.

Dazu teilt Herr Tuttlies mit, dass die Planungen mit der Schulleitung abgestimmt sind.

Weiter informiert er, dass die Präsentation der Bauplanung im Schulzentrum am Sund am 10.04.2019 um 18:00 Uhr stattfindet. Der Oberbürgermeister wird hierzu anwesend sein.

Auf die Frage von Frau Fechner macht Herr Tuttlies deutlich, dass bisher kein Auftrag zur Umplanung des ehemaligen Autohauses vergeben wurde. Hierzu wird eine Ausschreibung erfolgen. Er weist darauf hin, dass es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude handelt.

Auf die Nachfrage von Herrn Liesener erläutert Herr Tuttlies, dass er nicht festlegen kann, welche Gestaltungsvorschläge auf dem Schulhof umgesetzt werden können. Ein Schulhallenneubau ist an diesem Standort ausgeschlossen. Herr Hofmann gibt weiter zu bedenken, dass Turnhallen in ganz Stralsund fehlen.

Herr Philippen schlägt vor, über die Umsetzung der Idee eines Soccerplatzes nachzudenken. Herr Tuttlies nimmt diese Anregung mit und teilt mit, dass die Außenanlagen noch geplant werden müssen.

zu 4.2 zur Unterrichtsversorgung an der Diesterweg-Schule
Einreicher: Fraktion Bürger für Stralsund, CDU/FDP-Fraktion
Vorlage: AN 0004/2019

Herr Hofmann beantragt das Rederecht für Frau Vierkant vom staatlichen Schulamt Greifswald sowie für die Schülersprecher Miká Conrad, Fritz Koch, Paula Gärtner, Josefine Birkholz und Wilm-Odin Prochnio.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

Frau Vierkant stellt sich als Leiterin des staatlichen Schulamtes in Greifswald vor. Sie geht auf den Elternbrief ein, der durch die Presse gegangen ist. Sie teilt mit, dass Teile des Briefes aus ihrer Sicht falsch sind. Sie führt aus, dass Klassenfahrten nicht durch das Schulamt, sondern durch die Schulleitung genehmigt werden. Weiter müssen Schüler, die die Klassenstufe wiederholen, nicht an den Fahrten teilnehmen. Sie macht deutlich, dass lediglich die Schulleitung und nicht ein Lehrer kompetent aussagefähig über die Stundenplanung in der Schule ist. Weiter teilt sie mit, dass es für den Lehrer, der diese Informationen nach außen getragen hat, keine Bestrafung gab.

Frau Vierkant verteilt an die anwesenden Mitglieder eine Übersicht, anhand derer sie die Stundenausstattung und die personelle Ausstattung erläutert.

Weiter erläutert sie die Begriffe Grundbudget, Anrechnungsbedarf, Zusatzbedarf sowie Kontingentstunden.

Frau Vierkant führt weiter aus, dass Ganztagschulen sich für einige Unterrichtsstunden externe Hilfe durch Musikschulen oder Sportvereine holen.

Zur Freiarbeit erläutert sie, dass es sich hier um eine Methode innerhalb des Unterrichts handelt. Es gibt aus ihrer Sicht keine Freiarbeit der Schüler, welche ohne Lehrer stattfindet. Weiter kann sie nicht nachvollziehen, dass an der Diesterweg-Schule 4 Stellen weggefallen sein sollen.

Laut einer ihr vorliegenden Statistik, gibt es an der Diesterweg-Schule wenig Stundenausfall und viel Vertretungsunterricht.

Im Land Mecklenburg-Vorpommern ist der Durchschnitt des Ausfalls doppelt so hoch. Es gibt Ausfall durch Krankheit von Lehrern, aber ein kompletter Ausfall ist sehr gering.

Bei Langzeiterkrankungen kann das Schulamt sofort eine unbefristete Stellenausschreibung vornehmen. Der Schulleiter muss dafür Kontakt zum Schulamt aufnehmen.

Derzeit sind 4 Lehrerstellen sowie eine Vertretungslehrerstelle an der Diesterweg-Schule ausgeschrieben.

Frau Vierkant macht deutlich, dass die Bewerbersituation in Mecklenburg-Vorpommern nicht die Beste ist.

Für Schulen in der Hansestadt Stralsund sind derzeit 29 Lehrerstellen ausgeschrieben. Davon sind 3 Vertretungslehrerstellen, wo 8 Stunden an einer Stammschule und 19 Stunden an Bedarfsschulen mit max. 6 Wochen Aufenthalt unterrichtet wird.

Auf die Frage von Herrn Philippen teilt Frau Vierkant mit, dass ihr keine Überlastungsanzeigen aus Stralsund vorliegen. Bei Überlastung ist der Schulleiter in der Pflicht zu handeln und Abhilfe zu schaffen. Der Schulleiter ist der Vorgesetzte der Lehrer.

Herr Hofmann bittet die Schülersprecher um Ausführungen zur Situation an ihrer jeweiligen Schule.

Miká Conrad, Schülersprecher an der Integrierten Gesamtschule teilt mit, dass immer mehr Ausfall an der Schule zu verzeichnen ist. Der Unterrichtsstoff wird oft in Eigenregie durchgearbeitet. Die Schüler bemängeln jedoch, dass kein Lehrer für aufkommende Fragen zur Verfügung steht.

Weiter steigt der Ausfall von Unterricht, der aus Krankheitsausfall der Lehrer resultiert. Außerdem ist festzustellen, dass Lehrer für Vertretungen eingesetzt werden, die nicht für das Fach ausgebildet sind.

Fritz Koch, Schülersprecher am Hansa Gymnasium stellt klar, dass an seiner Schule kaum Probleme mit Unterrichtsausfall auftreten. Längerfristige Erkrankungen von Lehrern wurden durch andere Kollegen kompensiert.

Er macht jedoch deutlich, dass Einzelstunden in Hauptfächern ausfallen und somit ersatzlos gestrichen werden. Dies ist für die Schüler schwer zu kompensieren.

Teilweise werden Aufgaben ausgegeben, damit diese selbst aufgearbeitet werden.

Positiv ist festzustellen, dass ein Schwangerschaftsausfall durch eine Vertretung kompensiert wurde.

Paula Gärtner, stellvertretende Schülersprecherin an der Diesterweg-Schule macht deutlich, dass in ihrer Klassenstufe meist eine Vertretung durch andere Lehrer erfolgt. Es wird dann aber zumeist ein anderes Fach unterrichtet. Somit entfallen die Stunden im eigentlichen Fach ersatzlos.

Der Informatikunterricht ist zwischenzeitlich ausgefallen, da kein Lehrer zur Verfügung stand. Inzwischen ist Ersatz gefunden.

Der Geographieunterricht ist ebenfalls langfristig weggefallen und jetzt mit einem neuen Lehrer besetzt worden.

Zusammenfassend gibt es mehr Vertretungsunterricht als Ausfall.

Josefine Birkholz, Schülersprecherin am Schulzentrum am Sund schließt sich den Vorrednern an und teilt mit, dass auch hier Unterricht oft ausfällt. Sie fordert, dass die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern endlich handelt.

Wilm-Odin Prochnio, Schülersprecher an der Herrmann-Burmeister-Schule informiert, dass hier der Ausfall in den Klassenstufen unterschiedlich ist.

Schüler der unteren Klassenstufen haben vermehrt Vertretung. Höhere Klassenstufen haben eher Ausfall bzw. Stillbeschäftigung allein im Klassenraum oder zu Hause. Damit fehlen bei aufkommenden Fragen die Erklärungen durch die Fachlehrer.

Miká Conrad stellt klar, dass die Selbsterarbeitungsstunden immer mehr zunehmen.

Herr Hofmann dankt den Schülersprechern für ihre Einblicke in den Schulalltag.

Frau Bartel macht deutlich, dass es sich um ein Problem handelt, was in ganz Deutschland besteht. Das Problem wird nicht in diesem Ausschuss zu lösen sein.
Sie schlägt vor, einen „Stimmungsbericht“ an das Land zu senden.

Weiter kritisiert sie, wie sich ein Lehrer mit Betriebsinterna in so ungeschickter Form an die Presse wenden kann. Sie macht deutlich, dass er mit Kritik hätte rechnen müssen.
Sie fordert dazu auf, die Diskussion zu diesem Thema im Ausschuss zu beenden.

Frau Vierkant geht auf die offenen Ausschreibungen ein und teilt mit, dass sie die Bewerbersituation noch nicht kennt.
Oftmals bewerben sich die Leute auf mehrere Stellen. Auf die vorliegenden 1200 Bewerbungen kommen sicher nur 600 Bewerber.
Sie stellt klar, dass sie nicht für die Personalgewinnung verantwortlich ist.

Herr Philippen kritisiert, dass die Referendare sich nicht auf offene Stellen bewerben können.
Herr Hofmann macht deutlich, dass der Ausschuss nicht für die Thematik zuständig ist.
Er erfragt, ob die Aussage der Schüler sowie die Positionierung des Ausschusses an das Land geschickt werden soll.

Frau von Allwörden stellt klar, dass die Problematik der Referendare auch im Ministerium bekannt ist. Sie habe mehrfach das Gespräch mit Ministerin Hesse gesucht.

Sie bekräftigt den Vorschlag, dass der Ausschuss Aussagen der Schüler niederschreiben soll und das Ministerium auffordern sollte, sich des Themas anzunehmen.

Herr Hofmann schlägt vor, dass die Geschäftsführung einen Entwurf erstellt. Dieser wird mit den Schülersprechern und den Fraktionen abgestimmt und anschließend versandt.

Herr Philippen verdeutlicht, dass man Probleme ansprechen muss, auch wenn keine Zuständigkeit besteht.

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Der Ausschussvorsitzende stellt die Öffentlichkeit wieder her und gibt bekannt, dass die Anträge auf finanzielle Unterstützung und Förderung kultureller Projekte vertagt wurden. Die Beratung erfolgt in der Sitzung am 27.03.2019.

gez. Maik Hofmann
Vorsitzender

gez. Constanze Schütt
Protokollführung